Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 9. 37. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, September 1930

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14, Tel. Limmat 8575
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof", Telephon Hottingen 6800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die internationale Kunstseidenwirtschaft im Jahre 1929. — Der englische Baumwoll-Enquête-Bericht. — Die Bandweberei von Saint-Etienne. — „Qualitäts-Export". — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten sieben Monaten 1930. — Die schweizerische Handelskammer in Frankreich. — Italiens Seidenhandel im Jahre 1929. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Schutzzollwirkungen. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Juli 1930. — Schweiz. Verschärfung der Textilkrise. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich vom Monat Juli 1930. — England. Zunahme der Arbeitslosigkeit. — Ein Rotationswebstuhl. — Frankreich. Beendigung des großen Streikes. — Die Lyoner Seidenhilfsindustrie im Jahr 1929. — Italien. Ueber die Lage der Textilindustrie. — Schwierige Lage in der polnischen Kunstseidenindustrie. — Rumänien. Textilwirtschaftliche Nachrichten. — Indien. Boykottwirkungen. — Die Baumwollexporte von Adana. — Kunstseide als Markenartikel. Berichtigung. — Ueber Harnischschnüre. — Die Rationalisierung. — Wollartige Baumwollgewebe. — Maschine zum Schreiben von Webpatronen. — Ueber Schablonen- oder Filmdruck. — Neue Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Pariser Brief. — Marktberichte. — Fachschulen. — Firmennachrichten. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten: Exkursion nach Arbon. — Stellenvermittlungsdienst. — Monatszusammenkunft.

Die internationale Kunstseidenwirtschaft im Jahre 1929.

Von Dr. Friedrich Kargen, Paris.

In ihrer Gesamtheit betrachtet, boten die Konjunkturverhältnisse auf den Kunstseidenmärkten der einzelnen Länder während des vergangenen Jahres ein recht wenig erfreuliches Bild. Ueberall traten große Schwierigkeiten auf, die vielfach in einer schweren Krise ausarteten und in den fortwährenden Preisrückgängen, sowie später in den ungünstigen Bilanzen der führenden Gesellschaften und den Kursstürzen der Kunstseidenwerte nur allzu deutlich zum Ausdruck kamen. Eine einigermaßen bevorzugte Stellung nahmen nur die Industrien derjenigen Länder ein, die auf Grund der niedrigeren Herstellungskosten die Auslandskonkurrenz vom heimischen Markte fernhalten und zugleich ihre Produktionsüberschüsse im Auslande abstoßen konnten. Aber auch hier blieb man von den Auswirkungen der allgemeinen Depression nicht verschont, die einzig und allein auf das Gründungsfieber zurückzuführen ist, das in den Jahren 1927/28 die gesamte Kunstseidenindustrie befallen hat und das die Leistungsfähigkeit auf ein Niveau gesteigert hat, das vom Verbrauch selbst unter den allergünstigsten Voraussetzungen in den darauffolgenden Jahren bei weitem nicht erreicht werden konnte.

Vom Gesichtspunkte der Bedarfsentwicklung aus betrachtet, hat die Kunstseidenindustrie hingegen ein gutes Jahr hinter sich. Dies geht aus den Produktions- und Verbrauchsstatistiken mit voller Klarheit hervor, wenn auch erwähnt werden muß, daß die verschiedenen Aufstellungen dieser Art oft wesentlich von einander abweichen und daher auch die Zahlen der folgenden, trotzdem alle maßgebenden Schätzungen hier Berücksichtigung gefunden haben, nur als annähernd richtig angesehen werden dürfen.

Weltproduktion in Millionen Kilogramm.

	1929	1928	Zu- u. Abnahme in Prozent
Vereinigte Staaten	59,48	44,69	plus 33,1
Italien	26,72	21,29	„ 25,4
Großbritannien	24,05	23,56	„ 2,8
Deutschland	20,39	18,57	„ 9,8
Frankreich	17,76	14,59	„ 21,8
Holland	9,06	8,15	„ 11,2
Japan	8,15	5,44	„ 49,8
Belgien	6,80	6,80	„ —
Schweiz	5,53	5,44	„ 1,7
Polen	2,93	2,27	„ 29,0
Tschechoslowakei	1,93	1,59	„ 21,4
Oesterreich	1,63	1,81	minus 10,0
Spanien	0,91	1,13	„ 20.0
Andere Länder	2,87	2,88	„ 0,3
	188,21	158,21	plus 19,0

Weltverbrauch in Millionen Kilogramm.

	1929	1928	Zunahme in Prozent
Vereinigte Staaten	66,53	50,05	32,9
Italien	10,97	8,27	32,6
Großbritannien	22,38	20,57	8,8
Deutschland	20,91	21,54	—
Frankreich	12,41	9,70	27,9
Holland	1,66	0,97	71,1
Japan	8,45	5,53	52,8
Belgien	4,67	3,64	28,3
Schweiz	3,41	3,24	5,2
Polen	3,02	3,66	—
Tschechoslowakei	4,80	4,15	15,7
Oesterreich	1,36	1,42	—
Spanien	1,67	1,54	8,4
Andere Länder	24,68	17,06	44,5
	186,92	151,34	23,5

Die Produktion konnte demnach insgesamt um 19% gesteigert werden, während der Verbrauch fast um ein Viertel größer war als im Jahre 1928. Diese Feststellungen sind sicherlich sehr erfreulich, denn sie beweisen, daß der Weltkunstseidenmarkt vom Sättigungspunkt noch weit entfernt ist, und daher auch für die kommenden Jahre bezüglich der Absatzsteigerung günstige Aussichten bestehen. Auffallend ist jedoch, daß nicht alle Länder in gleichem Maße an der Produktionszunahme beteiligt waren. Von den 5 wichtigsten Kunstseidenländern haben bloß die Vereinigten Staaten, Italien und Frankreich wirklich gute Erfolge aufzuweisen und sie lieferten zusammen so ziemlich das gesamte Plus, das im vergangenen Jahre zu verzeichnen war. Deutschland hingegen hat nur bescheidene Fortschritte gemacht und in England beziffert sich die Mehrerzeugung gar nur mit 2,8%, sodaß man bei der Ungenauigkeit der Statistiken die Behauptung, daß in diesem Land die Produktion zurückgegangen ist, nicht so glatt von sich weisen kann. Von den Produktionsländern geringerer Bedeutung hat vor allem Japan, dann Polen und die Tschechoslowakei vorteilhafte Ergebnisse erzielt. In Holland beträgt die Zunahme nur ungefähr 10%, in Belgien und der Schweiz ist die Produktion so ziemlich auf dem gleichen Niveau stehen geblieben und in Oesterreich, Spanien und der Gesamtheit der übrigen Länder ist sie gar zurückgegangen.

Die Berechnung der Verbrauchszunahme hat uns bezüglich einiger Länder zu einem auf den ersten Blick sehr sonderbar anmutenden Resultat geführt, indem sich hinsichtlich Deutschlands, Oesterreichs und Polens rechnerisch eine Abnahme er-